

Rückblick Wanderung W1 11. April 2019

Hessenbohl – Stählibuck - Frauenfeld

Reiseleiter: Paul Gnädinger, als Vertreter von Anton van Son
Stellvertretung: Ruedi Werner, als Vertreter von Paul Gnädinger
Fotos und Bericht: Gerhard Weiss

Mit etwas bangem Blick zum Himmel versammelten sich 31 Teilnehmer beim Parkplatz Landhaus für die erste Wanderung des Jahres. "Wird das Wetter halten?", war die Frage. Kurz zuvor hatte es noch geregnet. In der Folge zeigte es sich, dass der Tag zwar trocken, aber trübe bleiben sollte. Unser nomineller Wanderleiter Anton musste leider krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Somit übernahm Paul Gnädinger die Leitung der Wanderung und Ruedi Werner sprang als Stellvertreter ein.

Pünktlich konnten wir um 7:50 Uhr mit dem Moser-Bus los fahren und erreichten via Autobahn und ohne Stau zeitig unseren ersten Etappenort, das Restaurant Alpenblick in Hessenbohl oberhalb von Lustdorf.



In der gemütlichen, holzgetäfelten Gaststube genossen wir unseren obligaten Kaffee samt Gipfeli.

Bei kühler Temperatur eingemummt in die warmen Jacken und deshalb zügigen Schrittes starteten wir die Wanderung zum ca. 4,5 km entfernten Aussichtsturm auf dem Stählibuck, der auf 653 m ü. M. liegt. Leider war die freie Sicht auf dem Panoramaweg sehr beschränkt. Zäher Dunst lag in der Luft.





Der Aussichtsturm mit 26,8 m Höhe beeindruckte die Wanderer sichtlich. Einige nahmen mutig die 148 Stufen unter die Füße. Zu unserem Bedauern war die Sicht auch hier oben immer noch sehr beschränkt und reichte gerade etwa zwei Hügelzüge weit. Die Panoramatafeln liessen erahnen, welcher wunderbaren Ausblick man bei gutem Wetter hier hätte – von den Vorarlberger bis hin zu den Berner Alpen.



Nach kurzer Weiterwanderung erreichten wir das Restaurant Stählibuck. Ein köstliches Menü, bestehend aus Salat oder Weissweinsuppe, Fleischvogel mit Spätzli und Gemüse sowie Toblerone-Mousse wurde uns im Wintergarten zügig serviert und erfreute unsere Gaumen. Als krönender Abschluss wurde ein feiner Schnaps nach Grappa-Art vom nahen Iselisberg angeboten.



Wenn uns auch die Aussicht auf die Alpen verwehrt blieb, so konnten wir uns doch am Anblick einiger nicht gerade Thurgau-typischen Tiere beim Restaurant ergötzen: Rentiere, Ziegen, Alpakas, Schafe.



Hat da jemand gelacht wegen dem lustigen Gesicht des Alpakas?

Wohl gestärkt machten wir uns sodann auf die zweite, relativ kurze Etappe Richtung Frauenfeld. Auf gut ausgebauten Wegen mit moderatem Gefälle gelangten wir zum Mühleobel mit seinem Waldlehrpfad.



Entlang dem Bach wandernd erreichten wir schon bald städtische Gefilde. Bei der Kaserne Frauenfeld erwartete uns bereits der Bus. Ungewöhnlich früh, nämlich kurz nach 16 Uhr, trafen wir in Schaffhausen ein und mit dem Dank an alle Beteiligten konnte uns Paul Gnädinger in den Feierabend entlassen. Eine entspannte Wanderung, die allerdings viel schöneres Wetter verdient hätte, fand ihr zeitiges Ende.